

Das Leben fordert das Denken T+M:hh,2009

1. Das Le - ben ford - dert das Den - ken her - aus.
Du spürst wie das Tag - werk ver klingt -
Du gehst dei - nen Weg zu den Freun - den im Land,
und ein Lied in der See - le dir singt. -
R:Ihr Freun - de der Wei - te, ich freu mich auf euch
in die ser lieb - lo - sen Zeit. -
Ein gu - tes Ge - spräch und ein of - fe - nes Ohr
und mein Herz wird fröh - lich und weit. -

1. Das Leben fordert das Denken heraus. Du spürst wie das Tagwerk verklingt. Du gehst deinen Wegen zu den Freunden im Land, und ein Lied in der Seele dir singt.

R:|: Ihr Freunde der Weite, ich freu mich auf euch in dieser lieblosen Zeit. Ein gutes Gespräch und ein offenes Ohr und mein Herz wird fröhlich und weit. :|

2. Der Nebel singt auf die Weiden am Bach. Und jeder steht für sich. Du bringst es Freude, wenn du weißt, die Freunde warten auf dich.

3. Die Nacht tritt hervor, und der Mond steigt empor über den Bäumen am Feld. Du kommst in Gedanken innerlich an. Wie reich ist mit Freundschaft die Welt.

4. Ein Feuer flackert, ein Lied erklingt. Da wird dir ums Herz warm. Der Alltag